

**JESSICA CLARE**



**WILD  
GAMES**

EIN VERFÜHRERISCHES  
SPIEL

**ROMAN**

**BASTEI ENTERTAINMENT** 

»Es wirkt ein bisschen gierig, wenn man sagt, dass es einem nur um die Million geht, aber es ist wahr. Meine Mutter ...« Ich seufzte schwer. Wie viel sollte ich hier verraten? Schließlich würde das alles ausgestrahlt werden. »Meine Mutter ist spielsüchtig, und vor ein paar Wochen habe ich entdeckt, dass sie eine zweite Hypothek auf das Haus aufgenommen hat. Nicht nur das, sie ist auch mit den Zahlungen im Rückstand. Wenn wir also nicht irgendwie Geld auftreiben, wird sie das Haus verlieren. Und da sie nur mich hat, hieße das, sie zieht bei mir ein.« Ich lächelte verspannt. »Ich liebe meine Mom, aber ich bin nicht bereit, mir eine Wohnung mit ihr zu teilen. Und als Zumba-Trainerin verdient man nicht allzu viel Geld, ich könnte sie also nicht mit durchschleppen.«

Ich hatte meiner Mutter Geld gegeben, und sie hatte es verspielt, aber das erwähnte

ich nicht. Und diesmal? Diesmal wollte ich ihren Kredit ablösen, damit sie, wenn sie ihr Gehalt verspielte, wenigstens ein Dach über dem Kopf hatte.

Ich wollte mir durch die Haare fahren, blieb aber mit den Fingern in den sprayverklebten Locken hängen, was fürchterlich ziepte. Wenn ich nervös war, fummelte ich gern an meinen Haaren herum, und im Augenblick war ich mächtig nervös.

Gefilmt zu werden und zu wissen, dass meine Bekenntnisse für ein Millionenpublikum gesendet würden, störte mich komischerweise überhaupt nicht. Aber der Gedanke, dass meine Mutter vielleicht gerade im Casino saß und ihre Ersparnisse verschleuderte, schnürte mir den Atem ab und machte mir Magenschmerzen.

»Darum bin ich also hier. Ich weiß, bei der Show kommt es darauf an, zu intrigieren

und anderen in den Rücken zu fallen, um ins Finale zu kommen, und genau das habe ich vor. Wenn ich flirten muss, dann flirte ich. Wenn ich lügen muss, dann lüge ich. Ich werde alles tun, um ins Finale zu gelangen. Und ich sage es gleich: In Wirklichkeit bin ich nicht so. Das tue ich nur, um meiner Mom aus der Klemme zu helfen und uns beide weiterzubringen. Und ich entschuldige mich im Voraus.«

»Was für ein Mensch bist du, Kandis? Beschreibe dich.«

Ein wenig erschrocken setzte ich mich auf, als die Stimme durch den Spiegel kam. Da hörte also doch jemand zu. »Nun ja«, begann ich nachdenklich. »Ich habe keine Übung im Flirten. Daran muss ich noch arbeiten. Sei darauf gefasst, mich bei vielen ungeschickten, plumpen Flirtversuchen zu erleben«, sagte ich mit einem schiefen

Lächeln in die Kamera. »Ich bin sehr ehrgeizig. Eigentlich zu ehrgeizig. Das ist wahrscheinlich mein größter Fehler. Ich würde gern sagen, ich bin lässig, aber das wäre gelogen. Ich würde auch gern sagen, ich bin ein guter Mensch, aber meistens stelle ich fest, dass die Leute das nur von sich behaupten, um sich selbst davon zu überzeugen. Allerdings bin ich ehrlich ... also noch mal: Ich werde bei dem Wettbewerb viel lügen. Sei darauf gefasst.«

»Was tust du in deiner Freizeit?«

Darauf grinste ich. »Ich tanze wahnsinnig gern.« Zur Illustration wackelte ich auf meinem Stuhl mit den Hüften und schwenkte die Arme über dem Kopf. Dann nahm ich sie verlegen herunter. »Tanzen ist mein Ding. Deshalb bin ich Zumba-Trainerin geworden. Den ganzen Tag tanzen und sich fit halten? Ja, bitte. Es hilft mir außerdem, nicht aus dem

Leim zu gehen, denn ich stopfe mich auch gern mit Essen voll.«

Die Stimme aus dem Spiegel klang plötzlich hohl. »Hast du vor irgendetwas Angst?«

»Ich ekle mich vor Insekten«, erzählte ich sofort. »Schlangen machen mir nichts aus. Höhenangst habe ich nicht, Flugangst auch nicht. Öffentlich aufzutreten macht mich nicht nervös. Aber bei Insekten kriege ich eine Scheißangst.«

Sofort nahm die Stimme des Interviewers einen tadelnden Ton an. »Zur Erinnerung, Kandis, du wirst den ganzen Sommer über gefilmt werden. Bitte denk daran, keine Kraftausdrücke zu benutzen, das ist schlecht für den Sender, und wir müssen sie mit einem Pfeifton übertönen, was den Fluss der Unterhaltung stört.«